

Auslobung Hans und Lea Grundig Preis 2017

Ein Diasporist lebt und malt in zwei oder mehr Gesellschaften zugleich. Diasporistische Kunst ist von Grund auf widersprüchlich, sie ist internationalistisch und partikularistisch zugleich. Sie kann zusammenhanglos sein — eine ziemliche Blasphemie gegen die Logik der vorherrschenden Kunstlehre —, weil das Leben in der Diaspora oft zusammenhanglos und voller Spannungen ist; ketzerischer Einspruch ist ihr tägliches Lebenselixier.

(R.B. Kitaj, Diasporistisches Manifest, 1988)

Unter der Schirmherrschaft der Rosa-Luxemburg-Stiftung wird in Erinnerung an Hans Grundig (1901–1958) und Lea Grundig (1906–1977) der gleichnamige Preis für künstlerische, kunsthistorische und kunstvermittelnde Leistungen vergeben.

Bei den **künstlerischen Arbeiten** werden aktuelle Beiträge für eine mit R.B. Kitaj «diasporistisch» zu nennende Kunst erbeten. Widerspruch, Widerstand, Migration, Flucht und Exil — immer mehr Menschen leben in mehreren Gesellschaften zugleich und wagen Kunst, die in ihrer Radikalität politisch ist.

Die Ausschreibung stellt bei den **kunsthistorischen Arbeiten** die Erschließung und Erforschung des Werks von verfolgten und ins Exil gezwungenen Künstlerinnen und Künstlern unter dem Aspekt des Ortes bzw. der Ortlosigkeit (displaced people, uncertain spaces) in den Mittelpunkt. Besonders willkommen sind Beiträge zu den Themen «Proletarisch-revolutionäre Kunst» und zum «Verismus in der Kunst des 20. Jahrhunderts» sowie zur «Exil-Kunst in Palästina/Israel» bzw. «Jüdische Künstlerinnen und Künstler im geteilten Nachkriegsdeutschland».

Die im Bereich **Kunstvermittlung** einzureichenden Arbeiten sollen sich der musealen und non-musealen Vermittlung gesellschaftskritischer Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts in heutige kulturelle Kontexte widmen.

Der seit 2015 alle zwei Jahre vergebene Preis ist mit insgesamt 10.000 € dotiert und kann in den drei genannten Bereichen vergeben werden, wobei die Jury über die Aufteilung des Preisgeldes entscheidet. Mit dem Preisgeld sollen realisierte Arbeiten prämiert werden. Die Teilnahme erfolgt per Ausschreibung sowie durch Vorschläge von stimmberechtigten Jurymitgliedern. Die Arbeiten der in- und ausländischen Bewerber/innen sind für die Vorauswahl in digitaler Form bis **31. März 2017** in Deutsch oder Englisch einzureichen: info@hans-und-lea-grundig.de.

Bitte senden Sie Datenmengen **ÜBER 3 MB** über einen Link an die o.g. Adresse.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Jury wird ihre Entscheidung im Oktober 2017 bekanntgeben.

Jury

Der Jury gehören als Mitglieder an: Dr. Eva Atlan (Kunsthistorikerin, Leiterin der Kunst-und Judaica-Sammlung, Jüdisches Museum Frankfurt am Main), Dr. Thomas Flierl (freiberuflicher Architekturhistoriker und Publizist, Berlin), Dr. Eckhart Gillen (freiberuflicher Kunsthistoriker und Kurator, Berlin), Henning Heine (Medienreferent der RLS, Berlin), Prof. Ladislav Minarik (Vertrauensdozent der RLS, Düsseldorf), Dr. habil. Rosa von der Schulenburg (Kunsthistorikerin, Leiterin der Kunstsammlung der Akademie der Künste, Berlin), Dr. habil. Angelika Timm (Nahostwissenschaftlerin, Vertrauensdozentin der RLS, Berlin), Tanya Ury (Künstlerin/Autorin, Köln), Prof. Dr. Ines Weizman (Architekturhistorikerin, Professorin an der Bauhaus-Universität Weimar, Preisträgerin 2015).

Koordination: Oliver Sukrow (Kunsthistoriker, Universitätsassistent, TU Wien).